

Saarland, Ministerium der Justiz

Schwerpunkte der EDV-Unterstützung (Stand: August 2004)

1. Ordentliche Gerichtsbarkeit – Planung

Mit Ausnahme der Fachgebiete Grundbuch, Handelsregister, Gerichtskasse und Insolvenzen ist vorgesehen, die in den übrigen Fachgebieten eingesetzten Programme durch die - unter der Federführung des Landes Niedersachsen entwickelte - Software „EUREKA-Delphi“ zu ersetzen.

„EUREKA-Delphi“ ist eine mit modernen Programmierwerkzeugen –durch justizangehöriges Personal- entwickelte Software, welche neben den Arbeitsplätzen der Servicekräfte auch den Rechtspfleger- und Richterarbeitsplatz abdeckt. Die Anwendung kann als Client-Server-Lösung eingesetzt werden, ist aber auch terminalserverfähig.

In einem Produkt- und Verfahrenstest ab dem 1. September 2004 ist vorgesehen, das Amtsgericht Völklingen mit einer klassischen Client-Server-Architektur auszustatten und für das Amtsgericht Saarbrücken die bereits vorhandene CITRIX-Terminalserver-Farm beim Rechenzentrum des Saarländischen Grundbuchamtes zu nutzen. Als Datenbankplattform wird ORACLE eingesetzt. Beim Amtsgericht Saarbrücken wird die Software im Bereich der Nachlass- und Familiensachen getestet und beim Amtsgericht Völklingen wird „EUREKA-Delphi“ einem Verfahrenstest in Familien- und Strafsachen unterzogen. Durch den Test der unterschiedlichen Serverkonstellationen werden Erkenntnisse für das spätere Rollout auf die übrigen Amtsgerichte erwartet.

Es ist vorgesehen, das Familiengericht des Amtsgerichts Saarbrücken –untergebracht in einem von der Landesverwaltung angemieteten Gebäude ohne Verkabelung- mittels Wireless LAN (WLAN) mit dem Landesdatennetz und dem Server zu verbinden. Hierbei soll in Zusammenarbeit zwischen der Landesverwaltung und der Universität des Saarlandes das bei Funknetzen immer vorhandene Gefahrenpotential analysiert, aufgedeckt und durch entsprechende Gegenmaßnahmen beseitigt werden. Die Verbindung mittels eines Funknetzes im angemieteten Gebäude des Amtsgerichts Saarbrücken hat für die gesamte Verwaltung des Saarlandes den Charakter einer Pilotinstallation.

2. Ordentliche Gerichtsbarkeit nach Fachgebieten

2.1 Grundbuch

Mit der Einführung eines papierlosen Grundbuchs und damit einhergehend mit der Einführung des Verfahrens SolumSTAR wurde am 1. August 2000 planmäßig begonnen. Gleichzeitig mit der Einführung des elektronischen Grundbuchs wurden die saarländischen Grundbuchsachen beim Amtsgericht in Saarbrücken zentralisiert. Die Umstellung von der Papierform in die elektronische Form wurde im August 2002 abgeschlossen. Für das elektronische Abrufverfahren wurden zwischenzeitlich ca. 120 Zulassungsberechtigungen erteilt.

2.2 Handelsregister

Die gesetzlich vorgeschriebene Zentralisierung der Registersachen am Amtsgericht am Sitz des Landgerichts wurde zum 1. Januar 2002 vollzogen. Als automationsunterstütztes Eintragsverfahren im Handelsregister wurde das Verfahren RegisSTAR im Saarland eingeführt. Die Umstellung der bisher in Papierform geführten Register (Handelsregister A und B, Genossenschafts-, Partnerschafts- und Vereinsregister) wurde am 2. März 2004 abgeschlossen. Auch die Umstellung der bei den übrigen saarländischen Amtsgerichten geführten Vereinsregister ist vollzogen.

Alle im saarländischen Landesnetz integrierten Dienststellen können das Handelsregister bereits mittels einer Webauskunft (Intranet) erreichen.

2.3 Zivilprozess

Im Bereich der Zivilgeschäftsstelle und -kanzlei stehen bei allen saarländischen Amtsgerichten und beim Landgericht in Saarbrücken die auf den Standardsoftwareprodukten HIT und INFORMIX aufbauende Anwendersoftware SIJUS-Zivil zur Verfügung. Durch dieses Verfahren werden unter anderem die Tätigkeiten der Registratur, die Termin- und Fristenverwaltung, die Textverarbeitung sowohl im Bereich der Kanzlei als auch im Protokolldienst, aber auch die Vorgangsverwaltung im Allgemeinen und die Erstellung der Statistiken unterstützt.

Die Richter sind - allerdings noch nicht flächendeckend - mit einem Personalcomputer ausgestattet. Ihnen wird über LAN ein Zugang auf die Verfahrensdaten in „SIJUS-Zivil“ ermöglicht.

Das Saarländische Oberlandesgericht ist im Bereich der Kanzlei und auch vereinzelt auf den Geschäftsstellen mit vernetzten PCs und Office 2000 ausgestattet.

2.4 Zwangsvollstreckungsangelegenheiten

2.4.1 Schuldnerverzeichnis

Das Schuldnerverzeichnis wird mittels der Eigenentwicklung EV-Dat geführt. Hier werden im Wesentlichen alle Tätigkeiten der Geschäftsstellenabteilungen unterstützt. Im Zuge der Verlagerung der Zuständigkeit für die Abnahme der Eidesstattlichen Versicherung vom Rechtspfleger auf den Gerichtsvollzieher wurden bei den saarländischen Amtsgerichten Einsichtsterminals eingerichtet.

2.4.2 Zwangsversteigerungssachen

Bei allen Amtsgerichten ist außerdem das Verfahren ZV-DAT, welches ebenfalls alle Tätigkeiten der Geschäftsstellenabteilungen und der Kanzlei unterstützt, eingesetzt.

2.4.3 Insolvenz-/Konkurssachen

Die Insolvenzverfahren werden zentral bei einem saarländischen Amtsgericht abgewickelt. Zur Unterstützung aller Bereiche wurde das von der Landesjustizverwaltung Nordrhein-Westfalen entwickelte Verfahren IT-INSO eingeführt. Das Verfahren basiert auf einer Client-Server-Architektur unter WindowsNT. Für die Bearbeitung der Altverfahren steht noch eine Eigenentwicklung, nämlich das Verfahren KO-Dat, zur Verfügung. Seit dem 27. August 2003 wird im Saarland von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Insolvenzveröffentlichungen, die bisher im Amtsblatt des Saarlandes veröffentlicht wurden, ausschließlich im Internet zu publizieren. Über die Internetadresse <http://www.insolvenzen.saarland.de> kann kostenfrei und unter Nutzung eines benutzerfreundlichen Suchservices kostenfrei auf die Insolvenzveröffentlichungen zugegriffen werden.

2.5 Betreuungssachen

Bei allen Amtsgerichten ist auf der Betreuungsabteilung das Verfahren BETDAT, welches ebenfalls alle Tätigkeiten der Geschäftsstellenabteilungen und der Kanzlei in diesem Bereich unterstützt, eingesetzt.

2.6 Gerichtskasse

Im Zuge der Ablösung der bisherigen Haushaltsbuchführung bei der Gerichtskasse Saarbrücken kommt seit August 2001 auf allen Arbeitsplätzen der dezentralen Anordnungsstellen der saarländischen Gerichte und Justizbehörden das Softwareprodukt der Firma DCW Software Deutschland GmbH in Mannheim als Finanzbuchhaltungsverfahren zum Einsatz. Die darin erfassten Daten werden automatisiert an das bei der Landeshauptkasse eingesetzte HVU-/HKR-Verfahren übergeben. Nach Einführung eines Fakturierungsmoduls (Modul zur Erstellung von Gerichtskostenrechnungen einschließlich der Datenübergabe in das Einziehungsverfahren der Gerichtskasse als Vollstreckungsbehörde), das auch die Zuordnung der eingehenden Zahlungen über Electronic-Banking und eine automatisierte Mahnung und Vollstreckung (soweit erforderlich) erlaubt, ist die Software im Endausbau auf ca. 150 Arbeitsplätzen im gesamten Geschäftsbereich im Einsatz.

Die sonstigen in der saarländischen Justiz eingesetzten EDV-Verfahren, welche über eine eigene Gerichtskostenlösung verfügen, sollen über Schnittstellen an das DCW-Verfahren angebunden und so die vorgenannten Vorteile des Finanzbuchhaltungsverfahrens genutzt werden. Neben der bereits realisierten Schnittstelle zu SolumSTAR sollen in naher Zukunft weitere Schnittstellen hinzukommen (IT-INSO, RegisSTAR, EUREKA usw.).

Mit dem Einsatz der DCW-Software wurden zudem die Grundlagen für die Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung sowie der Budgetierung geschaffen, welche sich bereits im Testbetrieb befindet.

3. Fachgerichtsbarkeit

Für die Geschäftsstellenautomation wurde eine Landeslizenz des Softwareproduktes GEORG erworben. Eingesetzt wird diese derzeit in der Verwaltungs- und der Sozialgerichtsbarkeit. Vom Einsatz beim Finanzgericht des Saarlandes wurde im Hinblick auf den Größenzuschnitt der Behörde abgesehen.

Das Verfahren GEORG unterstützt die Stammdatenverwaltung, Termin- und Fristenkontrolle nebst Statistikerstellung. Die programmierbare Textverarbeitung „HIT“ ist eingebunden.

Alle Richter verfügen über einen vernetzten PC-Arbeitsplatz nebst Standardsoftware, E-Mail- und Internet-/Intranetanschlüsse sind geschaltet. Onlinezugriffe auf das Angebot der juris GmbH sowie Recherchemöglichkeiten auf zentralen CD-ROM-Servern (juris-CDs, Fachliteratur, Justizverwaltungsvorschriftensammlung und bereinigtes Landesrecht des Saarlandes) sind von jedem PC-Arbeitsplatz aus möglich.

Zudem stehen Werkzeuge zur Anonymisierung und Übersendung gerichtlicher Entscheidungen in die Länderrechtsprechungsdatenbank der juris GmbH bzw. zur Einpflege auf die Internetseite „www.rechtsprechung.saarland.de“ auf ausgewählten Arbeitsplätzen zur Verfügung.

Auf Empfehlung einer eingesetzten Arbeitsgruppe ist das Saarland Ende des Jahres 2003 dem Entwicklungsverbund EUREKA-Fach beigetreten. Als erste Behörde wurde im Juli 2004 das Verwaltungsgericht des Saarlandes in Saarlouis auf die neue Software umgestellt. Dabei ist die Anwendungssoftware auf einer CITRIX-Terminalserverfarm im Rechenzentrum des Saarländischen Grundbuchamtes installiert worden. Auf allen sechs herkömmlichen Intel-Servern kommt Win2003-Server als Betriebssystem und auf dem Datenbankserver FoxPro als Datenbanksystem zum Einsatz. Die Clients authentifizieren sich auf 2 dieser Server, die als Domain- und Backupdomaincontroller fungieren, via Landesdatennetz. Damit werden die User auch automatisch im Active Directory "Saarland.de", Domäne "FGB" für die Dauer der Sitzung angemeldet. Die Anwendung "EUREKA-Fach" ist auf drei Citrix-Terminalservern installiert, die

Verteilung auf welchem Server der User arbeitet wird vollständig von Citrix übernommen. Die Verbindung zur FoxPro Datenbank ist über ODBC geschaltet. Als Clients sind vollwertige PCs mit Windows XP und Office 2003 als Standardsoftware im Einsatz. Die Bandbreite der Landesdatennetzanbindung des Verwaltungsgerichts beträgt 2 MB.

Die Umstellung aller weiteren Fachgerichte soll in den nächsten Monaten erfolgen.

4. Justizvollzug

In den saarländischen Vollzugsanstalten wird auf unterschiedlichen Systemplattformen (Intel-Rechner mit Sinix und Client-Server-Architektur mit Windows NT) das in einem Länderverbund unter Federführung von Nordrhein-Westfalen entwickelte Verfahren BASIS im Bereich der Zahlstelle, der Arbeitsverwaltung sowie auf den Vollzugsgeschäftsstellen eingesetzt. Unterstützt wird die gesamte Sachbearbeitung.

Ansonsten stehen Personalcomputer mit Standardsoftware zur Verfügung. Zum Einsatz kommen vollzugsspezifische Eigenentwicklungen in Form von Datenbanken und Tabellenkalkulations-Lösungen.

Derzeit laufen die Vorbereitungen, um in den Jahren 2004/2005 das derzeit in der Entwicklung befindliche Verfahren Basis-Web einzuführen, welches zusätzlich auch den Bereich des Ärztlichen Dienstes in Vollzugsanstalten unterstützen wird. Die Pilotierung wird zunächst in der größten Vollzugseinrichtung des Landes, der Justizvollzugsanstalt Saarbrücken, erfolgen.

5. Ministerium der Justiz

Im Ministerium der Justiz ist zur Unterstützung der Schreibtätigkeit eine Mehrplatzanlage mit dem Textsystem HIT eingesetzt, daneben verfügen flächendeckend alle Schreibarbeitsplätze sowie die Arbeitsplätze der Referatsleiter und Sachbearbeiter über vernetzte PCs nebst Standardsoftware. Die Arbeitsplätze sind mit moderner Bürokommunikation (u. a. mit Outlook 2000) ausgestattet. Internet- bzw. Intranetzugänge sind flächendeckend vorhanden.

Um die Papierflut im Ministerium der Justiz zu minimieren bzw. zu beseitigen, wird der Test eines Dokumentenmanagement- und Workflow-Systems vorbereitet. Einem aussagekräftigen

Verfahrenstest unterzogen werden soll das DOMEA-zertifizierte Produkt Records Management Public Sector der Firma SAP AG. Hierbei sollen die in Papierform eingehenden Schreiben digitalisiert werden und zusätzlich soll eine elektronische Unterstützung der Vorgangsbearbeitung die Geschäftsabläufe vereinfachen und beschleunigen.

6. EDV-Richterarbeitsplatz/Zugang zum juristischen Informationssystem juris

Seit 1991 sind im Rahmen eines Projektes „EDV-Richterarbeitsplatz“ im gesamten Geschäftsbereich des Ministeriums der Justiz PCs mit den dazugehörigen Peripheriegeräten und mit standard- und justizspezifischer Anwendersoftware beschafft worden. Zwischenzeitlich ist der überwiegende Teil aller Arbeitsplätze der Richter, Staatsanwälte und Rechtspfleger mit moderner IuK-Technik ausgestattet.

Allen Interessierten wird vom Arbeitsplatz aus der Zugang zum juristischen Informationssystem juris ermöglicht. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Zurverfügungstellung einer juris-Kennung zur dienstlichen Nutzung vom häuslichen Arbeitsplatz aus.

Soweit die technischen Voraussetzungen vorliegen und das Nutzungsaufkommen es wirtschaftlich rechtfertigt, ist die Möglichkeit einer CD-ROM-Recherche - Rechtsprechung, Gesetze und Verwaltungsvorschriften - eingerichtet worden. Lediglich die Differenzrecherche erfolgt noch online. Seit Juli 2002 weist juris auch das gesamte Saarländische Landesrecht nach.

Seit dem 1. Oktober 2003 besteht die Möglichkeit, ausgewählte Entscheidungen saarländischer Gerichte in einer landeseigenen Rechtssprechungsdatenbank im Internet abzurufen. Richtungsweisende Entscheidungen aller Gerichtsbarkeiten und aller Instanzen werden anonymisiert und im Volltext zur Verfügung gestellt. Zur Recherche steht den Nutzern eine komfortable Volltextsuche zur Verfügung. Abruf sowie Recherche in der Rechtssprechungsdatenbank im Internet sind kostenfrei.